

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 20 (1910)
Heft: 1

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

Jäger, Oskar. *Deutsche Geschichte.* In zwei Bänden. Bd. II. Vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart. München 1910. Oskar Beck. 690 S. mit 108 Abbild. und 8 Karten. br. 10 Fr., gb. Fr. 13.50.

Wie im ersten Band, so erfreut auch in dem zweiten und abschliessenden Teil dieses Werkes eine fesselnd anschauliche Darstellung den Leser, so dass die Lektüre zum Genuss wird. Man will und muss weiter lesen, kehrt aber gerne wieder zu dem Buche zurück, um aufs neue Anregung und Belehrung zu finden. Nur eine völlige Beherrschung des Stoffes vermochte die Fülle des Stoffes in dieser Konzentration und doch in dieser Belebung zu bieten. In geradezu feiner Weise sind die geistigen Strömungen mit den politischen Ereignissen in Verbindung gebracht. Zu einer scharfumrissenen Zeichnung der geschichtlichen Personen gesellt sich eine treffende kurze Darstellung der treibenden Motive. Ob wir die Schilderung der Zustände nach dem dreissigjährigen Krieg, die Geschehnisse des spanischen Erbfolgekrieges, die Zeiten eines Friedrich II., der Erhebung Preussens gegen Napoleon, oder die grosse Krisis von 1848—1852 und die Aufrichtung des neuen Reiches in dem Buche verfolgen, immer sehen wir hohe nationale fortschrittliche Gesichtspunkte mit einem unabhängigen scharfen Urteil über Menschen und Ereignisse verbunden. Schwächen werden nicht verhehlt, Fehler nicht beschönigt, Personen nicht verhimmelt; dass der Verfasser selbst sechzig Jahre deutscher Geschichte miterlebt hat, gibt den letzten bedeutenden Abschnitten des Buches eine unmittelbare, belebende Frische. Eine würdig-schöne Ausstattung und ein vornehm-feiner Illustrationsschmuck — die Bildnisse der bedeutendsten Persönlichkeiten, historischer Versammlungen und saubere Karten — sind äussere Vorzüge des Buches, das sich in der Presse einer ausserordentlich guten Aufnahme erfreut und diese auch verdient. Gerne wiederholen wir unsere warme Empfehlung dieses prächtigen Werkes.

Der Kunstschatz des Lesebuches. 1. Dr. *Ernst Weber*, Die epische Dichtung. 2. *Wilhelm Peper*, Die lyrische Dichtung. Leipzig. Teubner. 266, bezw. 263 S. br. Fr. 4.55, gb. Fr. 5.35.

Beide Arbeiten sind Teile eines grossangelegten Erläuterungswerkes, das, im Gegensatz zu der veralteten Methode, den Kunstgehalt eines Werkes durch einige Sach- und Worterklärungen erschliessen zu wollen, das Gedicht wie jedes literarische Kunstwerk, als Ganzes auffasst, das als ein Stück konzentrierter Welt- und Lebensauffassung empfunden und, weil aus einem Erlebnis hervorgegangen, wieder zu einem Erlebnisse werden muss. Also auf seelische Beeinflussung des Lehrers ist es abgesehen, ihm sollen durch das vorliegende Gesamtwerk die Zugangspunkte zur Kinderseele eröffnet werden. Frei von der in leider so verbreiteten Erläuterungsschriften sich breit machenden Schablone, suchen beide Bücher für jedes einzelne Kunstwerk neue Formen der Zueignung des künstlerischen Lebensgehaltes zu geben — jedes auf seinem durch das spezielle Gebiet bezeichneten Wege. Gemeinsam sind nur die ausführliche Behandlung der Grundfragen über Auffassung und Darbietung im einleitenden Teil, wogegen der praktische Teil an charakteristischen Beispielen zeigt, wie der Lehrer zu einem völligen Einleben in das Kunstwerk gelangen kann. Das Werk Webers gipfelt in der Erweckung ästhetisch-pädagogischer Stimmung. Nach einer Umgrenzung seines Teilgebietes führt er den Leser durch die drei grossen Welten der Stoffe, der Dichter und der Dichtung selbst, und schliesst hier mit einer umfassenden, festbegründeten Theorie der Poetik. Nach einem glänzenden, weisheitsvollem Abschnitt über

das künstlerische Erfassen der epischen Dichtung zaubert der Verfasser mit wunderbar plastischer Kunst die grossen epischen Dichtercharaktere vor die Seele des Lesers, der zu ungestörtem Schauen hingerissen wird. Wo sind je unsere grossen Schweizer Individualitäten Keller — C. F. Meyer — Spitteler zu einem künstlerischeren Gesamtbild gefasst worden? Ich gestehe, dass ich nach diesem Genuss für die folgende Betrachtung über das epische Gedicht in der Klasse — also den sogen. Hauptteil! — nichts mehr übrig hatte.

Die Vorzüge des andern Werkes liegen auf anderer Seite, entsprechend den Besonderheiten der Lyrik als Stimmungskunst. Wilhelm Peper hat seine Hauptarbeit auf das in der Lyrik viel schwierigere Nacherleben des Gedichtes als eines innern Erlebnisses gewendet. Das Einfühlen in den Stimmungs- und Gedankengehalt der Dichtung geschieht unter beständiger Hervorhebung des Sprachlich-Musikalischen. Die Erläuterungen beschlagen sämtliche Gebiete der Lyrik, und hier an Hand einer vorzüglichen Auswahl. — Wir verhehlen nicht, dass beide Verfasser vom Lehrer viel fordern. Allein wohl dem, der es sich nicht hat verdriessen lassen, mit ihnen in den Reichtum und die Pracht der Dichterwelt liebenvoll sich zu versenken! *H. Sch.*

Weise, O. *Deutsche Sprache und Stillehre.* 2. Aufl. Leipzig, Teubner. Fr. 2. 70.

Das bekannte treffliche Büchlein liegt hier in der zweiten Auflage vor, die sich wohl eine verbesserte nennen darf. Die Abschnitte sind übersichtlicher geordnet, manche verändert und erweitert, einige Musterstücke neu hinzugefügt, manche durch den Druck übersichtlicher gemacht, so dass das Buch noch mehr als bisher dazu beitragen kann, den Unterricht in der deutschen Sprache lebendig und anregend zu gestalten. *P. S.*

Naumann, J. *Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze.* Leipzig, Teubner. gb. Fr. 6. 40.

Wer sich über die Kunst, Aufsätze anzufertigen, theoretisch orientieren will, findet in diesem Buche ein mit unendlichem Fleiss zusammengetragenes, aus der Praxis und aus Büchern gesammeltes Material und eine Fülle von Beispielen für die verschiedenen Arten des Aufsatzes. Im ganzen aber hat das Buch, wie fast alle diese Sammlungen, zu viel Schulschmäcklein und zu wenig Erd- und Waldgeruch. Die herkömmliche Aufsatzmethode hat noch zu viel Scholastik in sich, „da wird der Geist dir wohl dressiert, in spanische Stiefel eingeschmiert“. Sie bringt den Gegenstand von aussen an den Schüler heran und lässt ihn darüber Worte machen, statt ihn zu veranlassen, darüber zu schreiben, wovon sein Herz erfüllt ist. *Dr. P. S.*

Gansberg, F. *Schaffensfreude.* Leipzig, B. G. Teubner. 116 S. In Leindwand Fr. 3. 50.

Ruft zum Kampfe gegen die „einseitige Lernschule“; ein Buch mit allen Nachteilen und Vorzügen einer Kampfschrift. Vielfach sehr exklusiv und aggressiv; Themen werden angebrochen und sprunghaft wieder verlassen. An manchen Stellen direkt zu Widerspruch reizend, wirkt das Buch auch wieder erfrischend durch Ursprünglichkeit und Kraft der Gedanken, da und dort geradezu erlösend durch die offene Aussprache über die Gründe des Misserfolges, den wir so oft trotz unserer besten Bemühungen zu verzeichnen haben. *O. B.*

Tachau, Ludwig, Prof. Dr. *Erläuterung von Schillers Wilhelm Tell.* Für höhere Lehranstalten bearbeitet. Wien, F. Tempsky; Leipzig, G. Freytag 1908. gb. Fr. 3. 80.

Der vorliegende Kommentar unterscheidet sich von ähnlichen Werken dadurch, dass er Wort- und Sacherklärungen auf das Notwendigste beschränkt

und erst am Schluss in übersichtlicher Gruppierung zusammenstellt, sonst aber vom Grundsatz ausgeht, ein Kunstwerk müsse durch sich selbst erklärt werden. Durch eingehende Analyse der einzelnen Akte sucht T. das Verständnis für den Aufbau des Dramas zu fördern und fasst zuletzt die Ergebnisse seiner Untersuchung in einem Rückblicke zusammen, der sich auch über Entstehung, Aufführung etc. des Dramas verbreitet. Sehr willkommen werden manchem Lehrer die im Anhang abgedruckten Textabschnitte aus Tschudis Chronik sein, die es ermöglichen, reifere Schüler darauf hinzuweisen, wie Schiller seine Hauptquelle benutzt hat.

A. N.

Morgan, Lloyd. *Instinkt und Gewohnheit.* Übersetzt von Maria Semon.

Leipzig 1909. B. G. Teubner. 396 S. Fr. 6.80; geb. Fr. 8.

Der wesentliche Inhalt des Buches ist das Ergebnis von Beobachtungen über das Instinkt- und Erfahrungsleben der Vögel und einiger Säugetiere. Erörtert sind ferner u. a. die Beziehungen des Bewusstseins, der Gefühle und Affekte zu den Instinkthandlungen, der Nestbau, die Brutpflege und der Wandertrieb der Vögel, die Beziehungen von physischer und psychischer Entwicklung zueinander, die Grundsfragen der Vererbung — alles ausserordentlich wichtige Probleme und in einer Art behandelt, die das Werk dem Besten anreicht, was darüber schon geschrieben worden ist. Es regt so recht zum Denken und Beobachten an. Man mag wohl da und dort mit dem Verfasser nicht ganz einig gehen, ihm aber durchweg uneingeschränktes Lob zollen über die klare, flotte Art der Behandlung so schwieriger Gebiete. Diese Eigenart des englischen Originals kommt in der vorliegenden Übersetzung zu wirksamem Ausdruck.

Dr. K. B.

Löwenhardt, Dr. Emil. *Leitfaden für die chemischen Schülerarbeiten.* Zur praktischen Einführung in die Chemie. Leipzig. Teubner. 127 S. brosch. Fr. 2.40, geb. Mk. 3.20.

Auch wenn man die Ansicht des Verfassers, dass „wirkliches Wissen in den Naturwissenschaften nur durch persönliche Bekanntschaft mit den Tatsachen vermittelt werde“, nicht teilt, muss man doch anerkennen, dass die vorliegende Anleitung für das Schülerpraktikum trefflich ausgefallen ist. Wir heben hervor: kurze Anleitung, einfache Versuchsanordnung und klare Schlussfolgerung.

Gegen die neue Methode spricht eigentlich nichts als der Mangel an Zeit. Will man den Schüler alle diese Versuche durcharbeiten und dann natürlich auch alle physikalischen Gesetze nachprüfen lassen, so müssten unsere Disziplinen doch einen allzugrossen Raum in dem Lehrplan der Mittelschule einnehmen. Es ist aber auch gar nicht nötig, dass jeder Schüler das alles gleichsam miterlebe. Mir scheint, dass man zufrieden sein kann, wenn an allen Gymnasien und Realschulen ein chemisches und ein physikalisches Praktikum den Schülern Gelegenheit gibt, einige Bestimmungen und Prüfungen durchzuführen, damit sie sich selbst von der grossen Gesetzmässigkeit der natürlichen Vorgänge überzeugen können; dies aber sollte man im Interesse aller Fakultäten, namentlich auch der philosophischen, absolut zu erreichen suchen.

Wenn man aber sieht, wie viel Zeit die genauen quantitativen Versuche, namentlich auch die Wägungen, in Anspruch nehmen, dürfte es genügen, wenn von der Gewichts-Analyse, der Massanalyse und der Gasvolumetrie je nur ein Beispiel durchgearbeitet würde. Auf jeden Fall ist die schon in der 7. Übung angesetzte quantitative Analyse des CuO verfrüht. Nachdem diese Versuche, die natürlich mit dem Unterricht parallel und nicht erst nachher vorgenommen werden sollten (darin bin ich mit dem Verfasser ganz einverstanden), gemacht worden sind, finde ich nichts Triftiges dagegen einzuwenden, wenn der Lehrer den Unterricht weiter ausdehnt und vertieft ohne die stetige

Kontrolle durch das Schülerexperiment. — Dass der Verfasser die chemische Mineralbestimmung beigefügt hat, ist sehr zu begrüßen; diese praktischen Anwendungen einfacher chemischer Reaktionen haben für den Schüler erfahrungsgemäss stets einen grossen Reiz und geben dem später nicht in der Chemie weiter Studierenden einen bessern Abschluss, als der meist immer noch bevorzugte Gang der qualitativen Analyse. *Dr. H. F.*

Rossmässler, E. A., *Flora im Winterkleide*. IV. Aufl. 4 Taf. 62 Textfiguren. 126 S. Leipzig. Dr. W. Klinkhardt. Fr. 5.35.

In der meisterhaft plastischen Weise, wie sie ihm eigen war, führt uns Rossmässler in das Winterleben der Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farne und Blütenpflanzen ein, von denen die niedern Formen gerade im Winter richtige Entwickelungsstadien durchmachen. Bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit — die neue Auflage ist durchaus mit den modernsten Forschungsergebnissen in Einklang gebracht worden — liest sich das Buch wie eine fesselnde Erzählung. Die Illustrationen im Text und auf den Farbentafeln sind wirklich naturgetreu, so dass sie dem Anfänger auch bei der Bestimmung des in Frage kommenden Pflanzenmaterials wertvolle Dienste leisten werden.r.

Burgass, E., *Winterliche Leibesübungen in freier Luft*. Leipzig, B. G. Teubner. 120 S. Fr. 1.35.

Kleine Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Bd. 6.

In unterhaltender, lebendiger Sprache führt der Verfasser in die mannigfaltigen modernen, winterlichen Leibesübungen ein. Hinaus auf Eis und Schnee, zum Figurenlaufen, Schlittschuhsegeln, zum Schlitten- und Skifahren, hinaus in die frische, stille Einsamkeit. Da kann reich und arm, jung und alt wieder neue Lebensenergie schöpfen; da können die festverseuchten Nerven sich beruhigen. Eine klare, knappe Fassung macht die theoretischen Darstellungen über Schlittschuh, Schlitten, Ski usw. kurzweilig und wird jedem, der sich zu seinem eigenen und seiner Kinder Wohl um gesunde Leibespflege interessiert, fesseln und begeistern.

O. M.

Weber, Ernst, Dr. *Die Technik des Tafelzeichnens*. Leipzig 1909. G. B. Teubner. 56 S. gr. 8° mit 6 Illustr. im Text und 40 Tafeln 4°.

Ob die Kunst des Wandtafelzeichnens gerade so neu ist, wie der Verf. glaubt, mag manchem, der sich an die Zeichnungen im botanischen oder anatomischen Hochschulunterricht oder an Stunden in der Kunstgewerbeschule erinnert, fraglich erscheinen. Dem Wert des vorliegenden Werkes tut die Beantwortung der Frage keinen Abbruch. Was Dr. Weber bietet, ist eine sorgfältige Darstellung der Kreidetechnik und eine künstlerische Auffassung und Durchführung der Wandtafelzeichnung in weisser und buntfarbiger Kreide. Jeder Lehrer wird aus dem Buch Gewinn und reiche Anregung ziehen; natürlich muss er selbst zum guten Willen und Können die Fertigkeit fügen, die sich nur durch die Übung erwerben lässt. Die Tafeln zeigen, was man zu erreichen vermag, wenn man die technischen Mittel zu gebrauchen versteht. Anerkennung muss man den hier gebotenen Tafelzeichnungen zollen (m. s. z. B. die Winterlandschaften, die Meereswellen, die blumige Wiese, von dem Elefanten und dem Löwen nicht zu reden), auch wenn man von vornherein zugeben wird, dass nur künstlerisch veranlagte Lehrer es so weit bringen werden. Aber wer mit den dargestellten einfachen Dingen beginnt, wird selber erfahren, wie weit man kommt, mit konsequenter Übung.



— Soeben erschienen: —

Das gesamte Bildungswesen (mit Ausschluß der Hochschulen) im Preussischen Landtag.

Vollständiger stenographischer Bericht
über die Verhandlungen der II. Session 1908|09

Mit einem Sachregister.

Herausgegeben von

H. Siercks.

II. Jahrgang. 1909. 46 Bg. Umfang. gr. 8°. Preis Mk. 12.—

Das Werk will dem Bedürfnis derjenigen entgegenkommen, die sich über unser Bildungswesen, insbesondere über schulpolitische Fragen zu unterrichten wünschen. Die Berichte von Tages- und Fachpresse sind bei der Fülle des Stoffes meist äußerst dürftig und lückenhaft, vielfach auch einseitig, so dass man sich ein objektives, sachliches Urteil über die tatsächlichen Vorzüge nicht bilden kann.

Der Schwerpunkt aller Bemühungen auf dem Gebiete des Bildungswesens liegt in der Schulpolitik, und jeder, der an den Bestrebungen zur Förderung unserer nationalen Bildung teilnehmen will, sucht sich auf diesem Gebiete zu orientieren. Dafür gibt es aber keinen bessern Weg, als die Verhandlungen des Landtages aufmerksam zu verfolgen. Hier werden von den verschiedensten Gesichtspunkten aus die grossen schwiebenden Fragen auf Grund reicher Erfahrungen und eingehender Sachkenntnis aufs gründlichste erörtert. Jeder Standpunkt kommt mit der ganzen Wucht seiner Gründe zur Geltung, nicht selten in der temperamentvollsten Weise.

Jede Art des Bildungswesens ist berücksichtigt, so dass die Orientierung in weitestem Umfange möglich ist. Die vorliegende Publikation ist ein wertvoller Beitrag zur Schulgeschichte der Gegenwart und sollte in keiner pädagogischen Bücherei fehlen. Wer sich nur die Mühe nehmen will, einen Einblick in das Werk zu tun, wird es der aggressiven Tendenz wegen und infolge des persönlichen Momentes nicht entbehren wollen. —

Den bei Angabe des ersten Jahrganges in Bezug auf Vervollständigung des Sachregisters geäußerten Wünschen ist entsprochen worden.

Wichtig für alle **Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Höhere
Mädchen Schulen, Mittel-, Volksschulen, Fortbildungsschulen, Maschi-**

nennbau-, Baugewerkschulen etc. etc.

Keller & Co.

Import und Commission

Bleicherweg 11, Zürich

besorgen prompt und billigst
durch erfahrenen Fachmann

Reparaturen

und

Neuanschaffung physikalischer Apparate für Unterrichtszwecke.

[85]

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Krankheits - Ursachen und Krankheits - Verhütung

von Prof. Dr. O. Haab.

 **Preis 50 Cts.** 

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Ansprachen bei Festlichkeiten

bereits gehaltene Vorträge oder neue Entwürfe, passende Gedichte etc. bei Schulhauseinweihung, Lehrerjubiläum, Fahnenweihe, Hochzeit und Festlichkeit jeder Art, wünsche in weitere Sammlungen aufzunehmen.

[82]

J. Wirz, Grüningen, Verlag von
Schützenfest-Festreden Preis Fr. —. 80 Cts.
Sängerfest-Festreden " " —. 80 "
Zur Hochzeit " " —. 70 "
Zur Weihnacht " " 1. — "
Zum Neujahr " " 1. — "
Kataloge über Schauspiele, Schwänke, Deklamationen, lebende Bilder, Pantomimen usw. gratis und franko. (O. F. 468)

Physikalische Baukästen

mit Anleitung zur Selbstherstellung betriebsfähiger und praktisch verwendbarer Apparate.

1. Elektromotor	4,— M.
2. Dynamomaschine	6,— M.
2a. Dynamomaschine (grösser)	18,— M.
3. Schlitten-Induktions-Apparat	6,50 M.
4. Funkeninduktor	8,— M.
5. Morse-Schreibtelegraph	6,— M.
6. Haustelegraph	6,— M.
7. Telephon (2 Stationen)	26,— M.
8. Akkumulator	4,— M.
9. Dampfmaschine	8,— M.
10. Lehruhr	4,— M.
11. Funkentelegraph (komplett)	24,— M.
12. Influenzmaschine	17,— M.
13. Experimentierkasten dazu	10,— M.
14. Kompl. Lichtanlage	10,50 M.
14a. do. (grösser)	17,— M.
15. Wasserturbine	8,— M.

Ein hervorragendes Lehr- und Beschäftigungsmittel zur Einführung in die Naturlehre und in die praktischen Arbeiten des Mechanikers, Elektrotechnikers, Monteurs.

Zu beziehen gegen Einsendung des Beitrages oder Nachnahme vom Verlage

[83] **Hugo Peter, Halle a. S.**
Ausführliche Prospekte gratis.

Eine neue Methode des Rechenunterrichts!

Alle die bisherigen Künsteleien in Theorie und Praxis werden verworfen!

Es wird der Weg gezeigt, wie der erste Rechenunterricht natürlich sein kann und soll!

Autor: Schuldirektor Dr. E. Wilk-Gotha.

Verleger: Bleyl u. Kaemmerer (Inh. O. Schambach) in Dresden-Blasewitz

Bisher erschien:

„Das Rechnen der Volksschule. Erstes Lehrerheft.“) A. Zur Theorie. B. Zur

Praxis: Zahlenraum 1—100.“

(Preis M. 1.50, gebd. M. 2.—)

[84]

*) Für den Zahlenraum 1—10 bedarf es keines Schülerheftes. Für den Zahlenraum 10—100 liegt das Schülerheft fertig vor. Preis 30 Pf., Umfang 40 Seiten. (Verlag von Bleyl & Kaemmerer in Dresden-Blasewitz.)